

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

27. Jahrgang

Berlin, den 14. Oktober 1960

Nummer 42

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Die Auswirkungen der neuen Mietengesetzgebung auf die Mietausgaben der Hauptmieterhaushalte

Die vorliegende Untersuchung befaßt sich mit den Auswirkungen des am 1. Juli als Gesetz in Kraft getretenen sogenannten „Lückeplanes“¹⁾ auf die Mietausgaben der Hauptmieterhaushalte. Damit wird nur ein Aspekt des in seiner Zielsetzung auf die kontrollierte Überführung der gesamten Wohnungswirtschaft in die Marktwirtschaft gerichteten Gesetzes behandelt; die möglichen Auswirkungen des Gesetzes auf die Maßnahmen zur Substanzerhaltung des bestehenden Wohnungsbestandes sowie die Beeinflussung der zukünftigen Wohnungsproduktion bleiben unberücksichtigt.

Die effektiven Auswirkungen der Mieterhöhungen sind zur Zeit noch nicht voll übersehbar, insbesondere dürfte die Aussagekraft des in den Index der Lebenshaltungskosten eingehenden Teilindex „Wohnungsmiete“ — der im August gegenüber dem Vormonat um 8,1 vH gestiegen ist — einmal durch die Konstruktion des Index und zum anderen auch durch die Tatsache beeinträchtigt werden, daß die vorgesehenen Mieterhöhungen oft erst zu einem späteren Zeitpunkt durchgesetzt werden können, sofern die Vermieter ihre Erklärungen gegenüber den Mietern nicht rechtzeitig abgegeben haben. Um trotzdem zu einer Größenvorstellung zu gelangen, wurde im folgenden unterstellt, daß die Vermieter den ihnen zur Verfügung stehenden Spielraum für Mieterhöhungen nach oben voll ausnutzen.

Die Situation vor der Mieterhöhung

In der Bundesrepublik stand Mitte dieses Jahres einem Angebot von 14,7 Millionen Wohnungen²⁾ ein Wohnungsbedarf von etwa 16 Millionen gegenüber. Die Folge einer sofortigen Aufhebung der zwangswirtschaftlichen Bindungen — also einer kurzfristigen Anpassung von Bedarf und Angebot — wäre eine sozialpolitisch unerwünscht hohe Steigerung der Mietpreise gewesen. Demgegenüber bieten die im Gesetz vor-



gesehenen sukzessiven Mieterhöhungen die Möglichkeit, diesen unumgänglichen Anpassungsprozeß — sowohl in seiner Intensität als auch in seiner zeitlichen Dauer — so zu steuern, daß eine spätere Freigabe der Mieten weder die ständig steigenden Haushaltseinkommen über Gebühr zu belasten noch zu abrupten Schwankungen des künftigen Mietenniveaus zu führen braucht.

Die Zahl der Mitte 1960 zur Verfügung stehenden Mietwohnungen dürfte 9,3 Millionen betragen haben, das sind 63 vH der insgesamt vorhandenen Wohnungen. In dieser Zahl sind auch mietefreie Dienst- und Werkwohnungen sowie sonstige Mietwohnungen enthalten, die nicht zu Wohn-

1) Gesetz über den Abbau der Wohnungszwangswirtschaft und ein soziales Mietrecht, im folgenden auch kurz „Abbaugesetz“ genannt.

2) In diese Berechnung, ebenso wie in die folgenden Betrachtungen, wurden die noch vorhandenen etwa 0,4 Millionen sogenannten „Notwohnungen“ nicht einbezogen, da sie ihrer Beschaffenheit nach für die ständige Unterbringung von Haushalten ungeeignet sind und demzufolge für Mieterhöhungen in der Regel nicht in Frage kommen (Abbaugesetz, Art. 1, Zweites Bundesmietengesetz, § 9).

Die möglichen Mieterhöhungen zum Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes über den Abbau der Wohnungszwangswirtschaft und über ein soziales Miet- und Wohnrecht

	Baujahr	Zu Wohnzwecken genutzte Wohnungen mit einem effektiven Mietaufkommen					
		Insgesamt	Von der Mieterhöhung nicht betroffene Wohnungen	Von der Mieterhöhung betroffene Wohnungen			
				Zusammen	nach § 1 Zweites Bundesmietengesetz	nach § 1, 2, 4 Erstes Wohnungsbau-gesetz	nach § 30a Erstes Wohnungsbau-gesetz
Zahl der Wohnungen (1000)	vor 1948 nach 1948 gesamt	5 000 3 500 8 500	— 1 900 1 900	5 000 1 600 6 600	2 975 — 2 975	2 025 — 2 025	— 1 600 1 600
Status vor der Mieterhöhung							
Monatliche Durchschnittsmiete (DM) . .	vor 1948 nach 1948 gesamt	51,00 68,05 58,00	— 76,30 76,30	51,00 58,00 52,70	36,25 — 36,25	72,80 — 72,80	— 58,00 58,00
Monatliches Mietaufkommen (Mill. DM) .	vor 1948 nach 1948 gesamt	255 238 493	— 145 145	255 93 348	108 — 108	147 — 147	— 93 93
Status nach der Mieterhöhung							
Monatliche Durchschnittsmiete (DM) . .	vor 1948 nach 1948 gesamt	61,00 70,30 64,80	— 76,30 76,30	61,00 63,20 61,50	41,70 — 41,70	89,55 — 89,55	— 63,20 63,20
Monatliches Mietaufkommen (Mill. DM) .	vor 1948 nach 1948 gesamt	305 246 551	— 145 145	305 101 406	124 — 124	181 — 181	— 101 101
Zuwachs der monatlichen Durchschnittsmiete (vH)	vor 1948 nach 1948 gesamt	19,6 3,3 11,7	— — —	19,6 9,0 16,7	15,0 — 15,0	23,0 — 23,0	— 9,0 9,0
des monatl. Mietaufkommens (Mill. DM)	vor 1948 nach 1948 gesamt	50 8 58	— — —	50 8 58	16 — 16	34 — 34	— 8 8
des jährl. Mietaufkommens (Mill. DM)	vor 1948 nach 1948 gesamt	600 96 696	— — —	600 96 696	192 — 192	408 — 408	— 96 96

das Verhältnis der qm-Mieten von 70 : 100 auf 81 : 100 verbessert.

5. Das gesamte monatliche Mietaufkommen aller zu Wohnzwecken genutzten Wohnungen mit einem effektiven Mietaufkommen betrug vor der Mieterhöhung reichlich 490 Mill. DM, es verteilte sich etwa im Verhältnis 107 : 100 auf die vor bzw. nach 1948 gebauten Wohnungen; nach der Mieterhöhung dürfte sich diese Relation auf 124 : 100 geändert haben.

6. Obwohl der Teil der größeren und besser ausgestatteten Wohnungen nur etwa zwei Fünftel der insgesamt 5 Mill. Altbauwohnungen ausmacht, war sein Mietaufkommen um 36 vH größer als das der 3 Millionen restlichen Wohnungen. Das monatliche Mietaufkommen der von der Mieterhöhung betroffenen, nach 1948 gebauten Wohnungen vor der Mieterhöhung ist mit reichlich 90 Mill. DM zu veranschlagen, die nicht von der Mieterhöhung betroffenen Wohnungen dieser Altersklasse erbrachten monatlich etwa 125 Mill. D-Mark.

Nach der Mieterhöhung mußten — auf Grund der Modell-Annahmen — für alle Mietwohnungen — einschließlich der nicht betroffenen —

12 vH mehr Miete aufgebracht werden; bezieht man den Zuwachs des Mietaufkommens nur auf die von der Mieterhöhung betroffenen Wohnungen, so ergibt sich eine Rate von 17 vH. Während die Mieten der vor 1948 bezugsfertig gewordenen Wohnungen im gewogenen Mittel um etwa 20 vH stiegen, nahm das der später gebauten insgesamt nur um reichlich 3 vH — auf die von der Erhöhung betroffenen Wohnungen bezogen um 9 vH — zu.

Alles in allem dürfte nach der Mieterhöhung ein monatlicher Mehrbetrag von insgesamt 58 Mill. DM aufzubringen sein; auf das Jahr gerechnet ergibt das eine Summe von etwa 700 Mill. D-Mark.

Die Belastung der Haushaltseinkommen

Wenn es lediglich die Absicht des Gesetzgebers gewesen wäre, den Wohnungsmarkt zu liberalisieren, so hätte es nicht dieses umfangreichen Gesetzeswerkes bedurft. Es kann demnach nur Sinn aller dieser Maßnahmen sein, die Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft ohne eine übermäßige Belastung der Mieter vorzubereiten, so daß eine spätere Freigabe der Mieten einiger-

Der Anteil der Durchschnittsmiete am Haushaltsnettoeinkommen ¹⁾
in vH

Zeitpunkt	Haushalte mit Personen						Insgesamt
	1	2	3	4	5	6 und mehr	
März bis Mai 1957	17,4	11,1	9,4	8,7	8,2	7,0	9,8
Mitte 1960							
vor der Mieterhöhung	15,8	10,1	8,6	7,9	7,4	6,3	8,9
nach „ „ ²⁾	17,8	11,4	9,6	8,8	8,3	7,1	9,9

¹⁾ Fortschreibung der Ergebnisse der 1 vH-Zusatzerhebung der Wohnungsstatistik 1956/57 auf Grund von Berechnungen des DIW. — ²⁾ Unter der Voraussetzung, daß die möglichen Mieterhöhungen voll realisiert werden.

maßen reibungslos vonstatten geht. Den exakten Nachweis für das Gelingen der ersten Phase dieses Vorhabens werden die für das Frühjahr 1961 geplanten amtlichen wohnungsstatistischen Erhebungen bringen. Es läßt sich jedoch bereits jetzt übersehen, daß die Mieterhöhungen alles in allem keine unzumutbare Belastung der Haushalte gebracht haben können.

Detaillierte Unterlagen zwischen Miete und Einkommen liegen letztmalig für das Frühjahr 1957 vor⁷⁾. Zu diesem Zeitpunkt wurden von allen Hauptmieterhaushalten durchschnittlich 9,8 vH des Haushaltsnettoeinkommens für Mieten aufgewandt. Diese Durchschnittswerte schwanken zwischen 17,4 vH bei Einpersonen-Haushalten und 7 vH bei Haushalten mit sechs Personen und mehr⁸⁾. Über die Streuungsbreite dieser Durchschnittswerte innerhalb der Haushaltsgrößen sowie über das zahlenmäßige Gewicht jedes dieser Fälle ist damit jedoch noch nichts gesagt.

Vor der Mieterhöhung hätten die Mietaufwendungen derselben Haushalte in denselben Wohnungen nur noch 8,9 vH des Nettoeinkommens ausgemacht, wenn unterstellt wird, daß einmal das durchschnittliche Nettoeinkommen aller Haushalte in dem für die einzelnen Haushaltsgrößen errechneten Ausmaß gestiegen ist und zum anderen alle Hauptmieterhaushalte gleichmäßig von den bisherigen Mieterhöhungen betroffen worden sind. Unter diesen Modellannahmen ergibt sich für die Zeit nach der Mieterhöhung eine Belastung dieser Haushalte von insgesamt 9,9 vH, wobei die gegenüber der Situation Anfang 1957 zu beobachtende leichte Erhöhung des Mietanteils bei allen Haushaltsgrößen festgestellt werden kann. Die Aussage, daß alles in allem auch nach der Mieterhöhung die durchschnittliche Mietbelastung der Haushalte gegenüber 1957 kaum gestiegen ist, läßt sich daher sicher vertreten.

Konfrontiert man die effektiven Mietanteile bei den einzelnen Haushaltsgrößen mit den im Abbaugesetz als tragbar angesehenen Sätzen der niedrigsten Einkommensklasse⁹⁾, so wird nur bei Einpersonen-Haushalten der als angemessen bezeichnete Anteil von 16 vH überschritten. Berücksichtigt man die Sätze der höheren Einkommensklassen, so liegen die errechneten Belastungs-

quoten immer darunter. Allerdings wird die Aussagekraft dieser Gegenüberstellung insofern etwas beeinträchtigt, als es hier gerade auf die Streuungsbreite der Anteile innerhalb der einzelnen Haushaltsgrößen und das Gewicht der diese Anteile übersteigenden Fälle ankommt.

Gesamtwirtschaftliche Auswirkungen

Der auf das Jahr umgerechnete Mehraufwand der Hauptmieterhaushalte für Mieten von 0,7 Mrd. DM muß in gesamtwirtschaftlicher Betrachtung um die zusätzliche kalkulatorische Mietbelastung der Inhaber von Eigentümerwohnungen (einschl. der mietefreien Wohnungen und des Teils der Untermieten, der die anteilige Miete übersteigt) — etwa 0,5 Mrd. DM — erhöht werden. Berücksichtigt man ferner das Mietaufkommen der innerhalb eines Jahres hinzukommenden Wohnungen von etwa 0,8 Mrd. DM, so ergibt sich für 1961 eine Mehrbelastung aller Haushalte von insgesamt 2 Mrd. DM. Demgegenüber dürften die verfügbaren Einkommen um schätzungsweise 13 Mrd. DM steigen, so daß 1961 insgesamt reichlich 15 vH des Einkommenszuwachses — das ist etwa doppelt soviel wie im Durchschnitt der letzten Jahre — von der Zunahme des Mietaufkommens absorbiert wird. Der verbleibende Zuwachs von 11 Mrd. DM ist jedoch immer noch größer als der (um den damaligen Mietzuwachs verminderte) Einkommenszuwachs 1959 gegenüber 1958.

Eine Analyse der Auswirkungen der Mieterhöhungen auf die Wirtschaftspläne der Beteiligten würde den Rahmen dieser Untersuchung sprengen; hier müßte u. a. berücksichtigt werden, daß in die Wirtschaftspläne der Haushalte große Teile der kalkulatorischen Mieten nicht eingehen. Die Betrachtung der gesamtwirtschaftlichen Aggregate läßt jedoch erwarten, daß die zusätzliche Mietbelastung die Entscheidungen der Wirtschaftssubjekte nicht wesentlich tangieren wird.

⁷⁾ Vgl. Wirtschaft und Statistik, Jg. 1959, S. 411 ff.

⁸⁾ Die Veränderung dieser Relationen bei Haushalten mit Untermietern wurde in dieser Untersuchung nicht berücksichtigt, immerhin dürfte die effektive Mietbelastung gerade bei den Einpersonen-Haushalten, von denen 1957 mehr als 40 vH Untermieter aufgenommen hatten, durch diesen Tatbestand noch erheblich verringert worden sein.

⁹⁾ Abbaugesetz, Art. VII: Gesetz über die Gewährung von Miet- und Lastenbeihilfen, § 5.

Der sowjetische Außenhandel im Jahre 1959

Die nunmehr vorliegenden, ersten amtlichen Zahlen über die Entwicklung des sowjetischen Außenhandels im vergangenen Jahr zeigen einen kräftigen Aufschwung besonders bei der sowjetischen Ausfuhr. Nachdem 1958 der Gesamtwert der sowjetischen Lieferungen im Vergleich zu 1957 noch um 2 vH zurückgegangen war, erhöhte er sich 1959 um 27vH, d. h. in einem Ausmaß, das seit 1951 nicht mehr erreicht worden ist. Dagegen war die Zuwachsrate der sowjetischen Einfuhr für 1959 mit 17 vH zwar höher als in den Jahren 1957 (9 vH) und 1958 (12 vH), blieb jedoch unter dem Zuwachs des Jahres 1956 (18 vH).

Im ganzen zeigte der sowjetische Außenhandelsumsatz 1959 eine Steigerung um 22 vH. Auf Grund dieser Steigerungssätze nahm der Anteil des sowjetischen Außenhandels am gesamten Welthandel zu, und zwar bei der Welteinfuhr (cif) auf 4,8 (1958: 4,3) vH und bei der Weltausfuhr (fob) auf 5,3 (1958: 4,5) vH.

Bei der Ausfuhr wurden vorwiegend die Lieferungen nach den kommunistischen Ländern (um 31 vH) verstärkt, während die Lieferungen an die marktwirtschaftlichen Länder weit weniger (um 13 vH) erhöht worden sind. Bei den Bezügen der Sowjetunion ist ein so großer Unterschied nicht vorhanden. Hier sind die Zuwachsraten mit 17 vH für die kommunistischen und 16 vH für die marktwirtschaftlichen Länder nahezu gleich.

Die kommunistischen Handelspartner

Die Zunahme der Außenhandelsumsätze der Sowjetunion im Jahre 1959 erstreckte sich mit Ausnahme zweier Staaten (Rumänien und Jugoslawien) auf alle kommunistischen Partnerländer. Im allgemeinen bewegten sich die Umsatzsteigerungen der UdSSR mit ihren Blockpartnern zwischen 15 und 36 vH. Im Falle Nordvietnams besagt der Steigerungssatz von 96vH wegen der Geringfügigkeit der Ausgangsbasis im Jahre 1958 wenig. Ehe man eine endgültige Aussage über die Gründe der neuerlichen stärkeren Hinwendung der sowjetischen Lieferungen und Bezüge zu den Partnern im „sozialistischen Lager“ machen kann, bleibt abzuwarten, ob diese Entwicklung eine mehr zufällige Erscheinung oder den Beginn einer allmählichen wirklichen Integration darstellt. Aus den vergangenen Jahren ist ersichtlich, wie schnell die

Richtung des sowjetischen Außenhandels unter dem Einfluß politischer oder eigenwirtschaftlicher Gesichtspunkte geändert werden kann.

Rotchina wurde 1959 zum erstenmal seit 1956 wieder der größte Handelspartner der UdSSR vor der Sowjetzone, der Tschechoslowakei und Polen. Diese vier Staaten, die bereits 1958 rund 55 vH des gesamten Außenhandels der Sowjetunion auf sich vereinigen konnten, haben ihren Anteil 1959 weiter auf 57 vH erhöht. Dabei spielte die Umsatzsteigerung mit Rotchina, die mit 36 vH fast doppelt so hoch war wie die mit der Sowjetzone (19 vH), eine maßgebliche Rolle.

Die erhebliche Verringerung des sowjetischen Passivsaldo gegenüber Rotchina im Jahre 1959 um mehr als 400 Mill. Rubel, die Aktivierung des vorjährigen sowjetischen Passivsaldo gegenüber der Tschechoslowakei und die gleichzeitige starke Erhöhung des vorjährigen Aktivsaldo gegenüber der Sowjetzone um ebenfalls mehr als 400 Mill. Rubel bewirkten, daß die 1958 negative Handelsbilanz der Sowjetunion gegenüber den kommunistischen Partnern in Höhe von 423 Mill. Rubel in einen Ausfuhrüberschuß von 1337 Mill. Rubel im Jahre 1959 umgewandelt werden konnte.

Die marktwirtschaftlichen Handelspartner

Auch mit den marktwirtschaftlichen Ländern hat die Sowjetunion ihre Umsätze im Vorjahr beachtlich gesteigert. Während diese Entwicklung im Jahre 1958 jedoch vorwiegend von erhöhten Lieferungen der Sowjetunion bestimmt wurde, waren 1959 stark vermehrte Bezüge der UdSSR für eine Erweiterung der Handelsbeziehungen verantwortlich. Hierbei spielten mehrere, zum Teil entgegenwirkende, Gründe eine Rolle.

Erstens: Absatzschwierigkeiten für gewisse sowjetische Güter (hauptsächlich Investitionsgüter) in den Industrieländern, wobei die Lieferungen 1959 mit einem Zuwachs von 28 vH immer noch stärker anstiegen als die Bezüge der Sowjetunion aus den Industrieländern (23 vH).

Zweitens wirkte sich die Verringerung der sowjetischen Lieferungen an asiatische Entwicklungsländer aus und drittens beeinflussten vermehrte Bezüge aus afrikanischen Entwicklungs-

Der sowjetische Außenhandel 1958 und 1959 nach Ländergruppen

Ländergruppen	Werte in Mill. Rbl.		Anteile in vH		Werte in Mill. Rbl.		Anteile in vH		Werte in Mill. Rbl.	
	1958	1959	1958	1959	1958	1959	1958	1959	1958	1959
	Ausfuhr				Einfuhr				Saldo ³⁾	
Kommunistische Länder	12 545	16 496	73	76	12 968	15 159	75	75	- 423	+ 1 337
Marktwirtschaftliche Länder ¹⁾	4 645	5 267	27	24	4 431	5 135	25	25	+ 215	+ 133
a) Industrieländer	2 676	3 422	16	15	2 443	3 000	14	15	+ 238	+ 422
b) Überseeische Entwicklungsländer	1 382	1 222	8	6	1 777	1 964	10	9	- 395	- 742
c) Europäische Entwicklungsländer	169	151	1	1	185	145	1	1	- 16	+ 6
d) Sonstige Länder ²⁾	418	473	2	2	26	26	0	0	+ 392	+ 447
Gesamt	17 190	21 763	100	100	17 399	20 293	100	100	- 208	+ 1 470

¹⁾ Unter „marktwirtschaftlichen Ländern“ sind alle Handelspartner der Sowjetunion zu verstehen, die nicht die Wirtschaftsordnung des Kommunismus praktizieren. — ²⁾ Länder, die in der amtlichen sowjetischen Statistik namentlich nicht ausgewiesen werden. — ³⁾ + = sowjetischer Ausfuhrüberschuß; - = sowjetischer Einfuhrüberschuß.

ländern die Entwicklung des sowjetischen Handels mit den marktwirtschaftlichen Ländern.

Durch diese Entwicklungen ergab sich, daß die Bezüge der Sowjetunion aus den marktwirtschaftlichen Ländern 1959 im ganzen stärker zunahmen als die Lieferungen. Die sowjetischen Bezüge aus den überseeischen Entwicklungsländern nahmen 1959 z. B. gegenüber dem Vorjahr um 11 vH zu, während die Lieferungen dorthin in der gleichen Zeit um 12 vH zurückgingen.

Das Jahr 1959 brachte auch eine gewisse Abkehrung von der bisherigen sowjetischen Außenhandelspolitik gegenüber den marktwirtschaftlichen Ländern. Denn entgegen der amtlichen sowjetischen Befürwortung eines immer stärkeren Warenverkehrs mit den überseeischen Entwicklungsländern ging — seit Jahren zum erstenmal — der Anteil dieser Länder sowohl am gesamten sowjetischen Außenhandel von 9 (1958) auf 8 vH (1959) als auch am sowjetischen Außenhandel mit den marktwirtschaftlichen Ländern von 35 (1958) auf 30 vH (1959) zurück. Gleichzeitig erhöhte sich der Anteil der Industrieländer am sowjetischen Außenhandel mit den marktwirtschaftlichen Ländern nach jahrelang rückläufiger Tendenz erneut von 56 auf 62 vH.

Innerhalb der überseeischen Entwicklungsländer erfolgte 1959 eine merkliche Akzentverschiebung im sowjetischen Außenhandel von Asien auf Afrika. Zwar konnten die afrikanischen Länder den Umsatzwert des sowjetischen Handels mit den asiatischen Ländern noch nicht erreichen, aber ihre Bedeutung nahm, wie aus der untenstehenden Tabelle ersichtlich ist, erheblich zu.

Die sowjetischen Bezüge nahmen demnach in erster Linie aus dem afrikanischen Raum zu. Hier-

bei ist es interessant, festzustellen, daß die sowjetische Außenhandelspolitik die These, die bereits in einer früheren Veröffentlichung des DIW vertreten wurde¹⁾, zu bestätigen scheint, daß die Sowjetunion bei der Aufnahme neuer Wirtschaftsbeziehungen sich bewußt durch großzügige Abnahmeverpflichtungen der jeweiligen Landesprodukte zunächst in eine Schuldnerposition be gibt, um die „Gläubiger“ für spätere Lieferungen jeder Art als „Lösung“ der Schuldnerfrage geneigter zu machen. In der Tat waren 1959 bei den vier neuen afrikanischen Handelspartnern (Elfenbeinküste, Nigeria, Rhodesien und Uganda) lediglich sowjetische Bezüge im Gesamtwert von 202 Mill. Rubeln zu verzeichnen.

Für den Rückgang der sowjetischen Außenhandelsumsätze mit den asiatischen Entwicklungsländern war eine Verringerung der Lieferungen der UdSSR an Indien um 248 Mill. Rubel in maßgeblichem Umfang verantwortlich. Dagegen nahmen die sowjetischen Lieferungen an asiatische Länder, welche für die Sowjetunion politisch besonders wichtig sind (Afghanistan, Irak, Jemen), erheblich zu.

Der Passivsaldo der Sowjetunion gegenüber den überseeischen Entwicklungsländern im Jahre 1959 in Höhe von 742 Mill. Rubeln dürfte, wenn überhaupt, nur zu einem geringen Umfang auf Tilgungslieferungen der Entwicklungsländer für früher gewährte sowjetische Kredite zurückzuführen sein. Die Mehrzahl dieser Tilgungen setzt erst später ein. Zu überwiegendem Teil stellt dieser Negativsaldo eine echte Verschuldung der Sowjetunion dar. Wegen der bilateralen Abrechnung im sowjetischen Außenhandel werden diese Passiva im allgemeinen nicht einfach durch Gewinne aus dem Handel mit anderen Ländern kompensiert.

Wieweit die stärkere Orientierung des sowjetischen Entwicklungshandels nach Afrika von Bestand sein wird, bleibt abzuwarten. Potentielle Möglichkeiten für den sowjetischen Außenhandel, besonders für Lieferungen, sind dort zweifellos vorhanden. Die künftige Entwicklung wird wohl erstens von der Konkurrenz westlicher Industriestaaten und zweitens von der Bereitschaft der Sowjetunion abhängen, Landeserzeugnisse afrikanischer Länder trotz eines — aus welchen Gründen immer — beschränkten Binnenmarktes für diese Produkte in solchem Umfang abzunehmen, daß dadurch ein Export sowjetischer Erzeugnisse dorthin ermöglicht wird. Trotz allem dürfte der Vorrang Asiens im sowjetischen Entwicklungshandel noch auf Jahre hinaus gewahrt bleiben.

¹⁾ Gajzágó: „Der sowjetische Außenhandel mit den Entwicklungsländern“, Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung, Jg. 1959, Heft 4, S. 440.

Der sowjetische Außenhandel mit den überseeischen Entwicklungsländern 1958 und 1959

	Werte in Mill. Rbl.		Anteile in vH	
	1958	1959	1958	1959
Asiatische Länder				
Einfuhr	1 029	1 043	58	53
Ausfuhr	924	724	67	59
Einfuhrüberschuß . .	105	320	27	43
Afrikanische Länder				
Einfuhr	522	699	29	36
Ausfuhr	367	390	26	32
Einfuhrüberschuß . .	155	309	39	42
Amerikanische Länder				
Einfuhr	225	221	13	11
Ausfuhr	91	108	7	9
Einfuhrüberschuß . .	135	113	34	15
Entwicklungsländer, ges.				
Einfuhr	1 777	1 964	100	100
Ausfuhr	1 382	1 222	100	100
Einfuhrüberschuß . .	395	742	100	100

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Str. 5 u. Bonn, Koblenzer Str. 170.
 Präsident: Prof. Dr. Dr. h. c. Ferdinand Friedensburg. *Abteilungsleiterkollegium:* Dr. Gerhard Abeken, Dr. Klaus Dieter Arndt, Dr. Ingeborg Köhler-Rieckenberg, Dr. Rolf Krengel, Dr. Hans Liebs, Dr. Herbert Martell, Prof. Dr. Joachim Tiburtius.
 Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36, z.Zt. in Urlaub. Mit der Vertretung beauftragt: Dr. Klaus Dieter Arndt. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstr. 2. Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany. Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—.



Gegenstand *)	Einheit †)	1959							1960							
		Jun	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Jun	Juli	August
Anzahl der Werktage:		25	27	25,9	26	27	24,1	25	24,7	25	27	24	25	23,2	26	26,8
Kredite an Nichtbanken¹⁾																
Zentralbankensystem	Mill. DM	E	1626	1549	1611	1447	1418	1458	1748	1425	1819	1627	1469	1531	1579	1539
Kreditbanken	"	"	34702,2	35187,6	35738,4	36647,6	36769,2	36980,1	38479,9	38644,7	39110,9	39428,3	39467,2	39708,7	40355,3	40643,1
an Wirtschaft u. Private	"	"	28063,0	28383,5	28744,3	29437,5	29347,4	29520,7	31007,1	30799,8	31226,3	31638,0	31699,6	31860,5	32653,5	32800,9
kurzfristige Kredite	vH	"	69,4	68,3	68,2	68,4	67,9	67,7	68,2	67,9	68,1	68,1	67,6	67,5	68,0	67,9
dar. Wechselkredite	"	"	32,9	32,8	32,4	32,1	32,1	31,4	33,7	32,2	32,0	31,7	31,0	30,8	29,8	30,0
mittelfristige Kredite	"	"	10,7	11,7	11,9	11,9	11,9	12,0	12,0	12,0	12,0	12,1	12,4	12,4	12,3	12,3
langfristige Kredite	"	"	19,9	20,0	19,9	19,7	20,2	20,3	19,8	20,1	19,9	19,8	20,0	20,1	19,7	19,8
an öff.-rechtl. Körpersch. Wertpap. u. Konsortialbet.	Mill. DM	"	1230,1	1253,2	1292,3	1334,1	1316,2	1333,6	1420,6	1422,4	1424,8	1469,9	1494,4	1514,7	1439,5	1432,9
Übrige Kreditinstitute ²⁾	"	"	5409,1	5550,9	5701,8	5876,0	6105,6	6125,8	6052,2	6422,5	6459,8	6320,4	6273,2	6333,5	6262,3	6409,3
an Wirtschaft u. Private	"	"	89015,7	90775,3	92019,0	93765,2	95257,2	96760,9	99858,2	101109,6	102301,1	103309,0	104604,8	105750,2	106787,5	107788,8
kurzfristige Kredite	vH	"	63233,0	64057,7	65044,4	66141,9	67221,8	68368,6	70874,3	71554,4	72417,6	73228,0	74222,7	75240,9	76144,9	76758,8
dar. Wechselkredite	"	"	21,2	20,8	20,5	20,5	20,4	20,3	20,3	20,4	20,7	20,7	20,6	20,8	20,5	20,5
mittelfristige Kredite	"	"	8,2	7,9	7,8	7,8	7,7	7,5	7,7	7,6	7,6	7,6	7,8	7,9	8,0	7,8
langfristige Kredite	"	"	8,0	8,0	8,2	8,2	8,1	8,2	8,4	8,4	8,3	8,2	8,4	8,3	8,3	8,3
an öff.-rechtl. Körpersch. Wertpap. u. Konsortialbet.	Mill. DM	"	70,8	71,2	71,3	71,3	71,5	71,5	71,3	71,3	71,3	71,1	70,9	71,1	70,9	71,2
14817,9	15413,3	15414,8	15903,9	16196,2	16350,0	16691,0	17024,3	17268,5	17452,1	17747,1	17982,8	18115,5	18488,4	18815,2	18488,4	
10964,8	11804,3	11559,8	11719,4	11899,2	12042,3	12292,9	12530,9	12615,0	12628,9	12635,0	12576,5	12527,1	12541,6			
Bargeldumlauf u. Bank- einlagen³⁾																
Bargeldumlauf außerhalb der Kreditinstitute	Mill. DM	E	18433	18967	18917	18987	19078	19408	19344	18958	19220	19465	19797	19695	19971	20500
Sicht- u. Termineinlagen, ges. von Wirtschaft und Priv. Sichteinlagen	"	"	44800	44802	45737	46202	46448	47610	49626	49250	49832	49614	49434	50967	51128	50583
Termineinlagen	vH	"	33107	33702	34114	34158	35186	35223	36598	35737	35906	35867	36612	37325	36485	36916
von deutschen öff. Stellen Sichteinl. b. Kreditinst.) außerh. d. Zentralbkyst.) Sichteinlag beim ZBS	Mill. DM	"	70,1	70,0	69,9	69,9	69,6	69,8	70,4	68,1	67,8	68,1	67,8	68,4	69,2	68,7
Termineinlagen	"	"	29,9	30,0	30,1	30,1	30,4	30,2	29,6	31,9	32,2	31,9	32,2	31,6	31,3	31,2
von deutschen öff. Stellen Sichteinl. b. Kreditinst.) außerh. d. Zentralbkyst.) Sichteinlag beim ZBS	vH	"	11693	11100	11623	12044	11262	12387	13028	13513	13926	13747	12822	13642	14643	13667
Termineinlagen	"	"	24,2	23,1	24,7	23,9	24,0	24,8	25,5	22,2	23,0	23,3	23,6	23,1	22,2	21,3
ERP-Sondervermögen	Mill. DM	"	16,4	13,0	11,7	15,8	11,6	14,3	14,1	18,2	17,1	19,0	15,0	17,4	23,3	20,4
Spareinlagen ⁵⁾	"	"	59,4	63,9	63,6	60,3	64,4	60,9	60,4	59,6	59,9	57,7	61,4	59,5	58,3	58,8
39941	40420	41024	41607	42398	42820	44940	45720	46516	47058	47562	48062	48419	48875	49447		
Deutsche Bundesbank⁶⁾																
Gold und Devisen, gesamt	Mill. DM	E	23171,5	23144,7	22644,5	22346,9	22620,9	23442,6	24129,4	23475,3	23782,3	24554,6	25497,9	26228,2	27766,8	28632,4
Gold	"	"	11232,9	11305,1	11303,8	10871,5	10904,8	10904,8	10934,0	10935,3	10997,0	11069,8	11197,3	11365,3	11488,3	11645,3
Guthaben bei ausl. Banken Sorten, Wechsel, Schecks	"	"	11822,7	11689,3	11204,1	11326,0	11586,2	12413,9	13065,4	12410,2	12654,7	13324,3	14163,5	14706,9	16104,7	16846,2
115,9	150,3	136,6	149,4	129,9	123,9	130,0	129,8	130,6	160,5	137,1	156,0	173,8	140,9	133,3		
Wertpapiermarkt																
Absatz an festverz. Schuld- verschreibungen u. Aktien ⁴⁾ ⁵⁾	Mill. DM	S	556,9	1262,0	801,6	551,9	624,1	864,2	839,9	1106,7	466,8	556,0	542,9	359,8	333,2	634,5
Pfandbriefe	vH	"	42,1	26,0	27,1	38,2	30,7	28,3	35,5	20,8	43,7	34,5	34,6	43,4	32,6	49,4
Kommunalobligationen	"	"	33,4	16,1	12,5	20,5	14,1	18,2	19,7	8,6	23,1	19,9	16,8	15,5	14,2	22,4
Öffentliche Anleihen	"	"	0,3	19,2	26,2	1,9	29,5	38,4	10,5	46,5	11,4	0,7	5,2	0,9	0,6	3,0
Industrieobligationen	"	"	9,0	0,2	15,6	—	—	5,8	3,7	2,2	—	—	—	—	—	—
Aktien	"	"	12,0	27,9	11,6	19,5	25,0	2,1	16,8	21,9	21,8	54,2	43,4	40,2	52,7	27,6
Kursdurchschnitt ⁶⁾																
Aktien ⁷⁾	31.12.53=100	D	395,4	451,4	508,2	481,2	458,2	482,9	504,2	522,3	527,2	518,4	536,2	574,5	662,8	714,8
4 1/2%ige Wertpapiere	vH	"	104,32	105,07	105,77	105,64	104,79	104,29	104,14	103,53	103,20	103,17	103,52	103,47	103,00	102,75
5%ige Pfandbriefe	"	"	112,47	112,82	113,93	113,72	112,87	112,28	112,07	111,50	111,18	111,29	111,99	111,96	111,35	111,12
5%ige Kommunaloblig.	"	"	111,91	112,11	112,87	113,13	112,67	112,19	112,10	111,63	111,09	111,08	111,41	111,42	111,13	111,02
5 1/2%ige Pfandbriefe	"	"	113,40	113,81	115,01	115,05	114,09	113,48	113,38	111,65	112,62	112,74	113,29	113,32	112,89	112,47
8%ige Industrieoblig. 8)	"	"	104,27	104,31	104,43	103,89	103,87	103,80	103,11	103,20	103,07	103,37	104,18	104,81	103,39	103,69
Finanzen																
Kassenmäßig. Einn. a. Steuern d. Bundes u. d. Länder ⁹⁾ Besitz- u. Verkehreinsteuern ¹⁰⁾	Mill. DM	S	5125,0	3452,4	3844,2	5402,7	3617,6	3980,5	6044,5	4182,0	3545,3	5507,2	3603,8	4216,4	6173,5	
Lohnsteuer	"	"	3064,2	1273,1	1412,2	3264,1	1284,2	1388,7	3823,3	1645,9	1299,8	3429,2	1286,5	1506,1	3880,8	1542,3
Veranl. Einkommenst. Körperschaftsteuer	"	"	444,5	522,8	533,8	540,6	604,9	578,2	638,4	791,0	507,4	394,8	526,7	584,9	603,3	690,4
Umsatzsteuer	"	"	1201,2	256,3	230,6	1398,6	283,3	272,1	1603,9	322,1	186,3	1451,0	244,9	251,0	1589,6	291,7
Zölle und Verbrauchsabg. Lastenausgleichsabgab. ¹¹⁾	"	"	887,7	875,5	853,8	913,9	929,3	882,4	892,3	899,9	77,8	868,8	904,4	1015,5	936,0	1022,4
64,8	99,5	366,8	54,5	112,9	406,3	70,2	85,6	382,6	72,5	83,1	385,7	48,1				
Außenhandel^{5) 12)}																
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	S	2877	3011	2994	3091	3257	3120	3866	3108	3267	3628	3432	3586	3617	3642
Ausfuhr, insgesamt	"	"	3369	3379	3353	3576	3825	3800	4282	3588	3663	4369	3742	3979	3786	4073
Saldo ¹³⁾	"	"	+ 492	+ 368	+ 359	+ 485	+ 568	+ 680	+ 416	+ 380	+ 396	+ 741	+ 310	+ 392	+ 169	+ 435
Einfuhrvolumen ¹⁴⁾	"	"	3139	3281	3258	3367	3551	3412	4215	3379	3527	3960	3734	3834	3858	3898
Ausfuhrvolumen ¹⁴⁾	"	"	3279	3500	3284	3515	3761	3744	4173	3505	3592	4235	3656	3812	3631	3930
Terms of Trade ¹⁵⁾	1954=100	D	112,0	110,9	110,9	110,9	110,9	112,1	112,0	112,0	109,7	112,0	110,9	110,6	111,8	113,0
Einfuhr:																
Güter d. Ernähr.-wirtschaft	Mill. DM	S	835	843	882	895	942	972	1204	918	936	992	931	953	868	919
Rohstoffe	"	"	647	709	674	649	676	610	790	748	769	795	713	774	744	767
Halbwaren	"	"	469	538	5											

Gegenstand	Einheit †)	Woche:	Vorjahr					Gegenwart								
			6.-12. Sept. 1959	13.-19. Sept. 1959	20.-26. Sept. 1959	27. Sept. bis 3. Okt. 1959	4.-10. Okt. 1959	7.-13. August 1960	14.-20. August 1960	21.-27. August 1960	28. August bis 3. Sept. 1960	4.-10. Sept. 1960	11.-17. Sept. 1960	18.-24. Sept. 1960	25. Sept. bis 1. Okt. 1960	2.-8. Okt. 1960
			37.	38.	39.	40.	41.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.
Produktion																
Geschäftstätigkeit in USA	1947/49 = 100		149,5	147,9	148,4	147,0	146,4									
Industrieproduktion in USA	"		131,1	130,0	124,0	126,7	131,6	163,9	164,3	160,0	159,8	161,7	159,9	154,4	158,3	
Steinkohlenförderg. in Westdtschld. 1)	1000 t	WS	2810	2328	2362	2352	2413	2535	2535	2590	2555	2613	2640	2659	2658	
" " Großbritannien	"	"	3780	4083	4160	4158	"	"	3534	3560	3531	3780	3887	3878	3901	
Kohlenförderung in USA	"	"	5792	7062	6981	6945	6945	7303	7271	7058	6895	5879	7380	7348	7475	
Rohstahlerzeugung in Westdtschld. 1)	"	"	418	428	437	442	308	484	482	487	486	476	467	483	489	
" " USA	"	"	306	313	326	331	331	1412	1442	1408	1391	1307	1363	1394	1402	
Kraftwagenherstellung in USA	1000 Wagen	"	35	36	108	126	138	99	47	41	66	69	106	134	157	
Stromverbrauch in West-Berlin 2)	Mill. kWh	"	38,1	39,7	41,4	41,9	42,9	38,5	40,3	40,9	42,6	43,9	42,8	44,4	47,4	
Güterverkehr																
Wagengestellung b. d. Dt. Bundesbahn 2b)	1000 Wagen	WS	379,0	382,8	394,5	396,2	402,8	380,2	376,3	390,4	888,1	388,7	396,3	407,6	418,7	
Zahlungsverkehr																
Zahlungsmittelumlauf in Westdeutschland u. West-Berlin	Mill. DM	BSt	18913	18300	17376	19962	18887		19820	18615	21443	20297	20039	19200	21958	
Notenumlauf d. Bank von England	£	Mi	2115	2109	2103	2104	2109	2291	2258	2243	2234	2231	2228	2215	2220	
" " Bank von Frankreich	Mrd. NF	Do	3403	3320	3302	3466	3473	36,4	35,7	35,5	36,9	36,8	36,2	35,8	36,9	
" " Niederländ. Bank	Mill. hfl.	Mo	4292	4226	4185	4342	4327	4613	4576	4552	4708	4663	4564	4515	4585	
" " Belgischen Nationalbk.	" bfrs.	Do	117456	116120	114320	113794	116528	120905	119867	118499	118172	120499	119097	117984	117714	
" " Schweizer	" sfrs.	BSt	5713	5639	5687	5875	5774		5983	6015	6193	6104	6035	6150	6329	
" " Schwedischen	" skr.	Do	5375	5303	5260	5597	5343		5378	5529	5828	5638	5614	5573	5906	
Zahlungsmittelumlauf in USA	" \$	Mi	32107	32197	31984	31809	31933	32129	32184	32087	31980	31980	32174	32291	32004	
Geld- und Kapitalmarkt																
<i>Deutsche Bundesbank 2)</i>																
Gold	Mill. DM	BSt	10870	10870	10871	10871	10886		11789	11838	11882	11943	11981	11982	11982	
Gesamtaktiva aus d. Auslandsgeschäft	"	"	11317	11426	11462	11475	11496		17098	17501	17494	17571	11748	17968	18407	
Inlandwechsel	"	"	1194	1014	984	1363	1468		1507	1479	1259	1949	2020	2430	2324	
Kassenkredite 4)	"	"	998	421	4	36	282		7	7	4	8	11	3		
Ausgleichsfordernungen und unverzinsliche Schuldverschreibung	"	"	4172	4196	4188	4416	4663		4133	4106	3662	3708	3620	3998	3978	
Einlagen insgesamt	"	"	10170	10104	10862	9346	10552		15752	17163	14393	16001	16479	18382	16176	
darunter: von Kreditinstituten 5)	"	"	8153	6707	7008	6459	7941		12232	13053	11288	13458	11653	12557	11555	
von öffentlichen Einlegern	"	"	1805	3191	3649	2670	2402		3293	3890	2897	2331	4620	5605	4410	
<i>Halbmonatliche Bankenstatistik 6)</i>																
Kurzfristige Kredite an Nichtbanken	"	"		22718		23019			24842		25082		25484			
dar.: an Wirtschaftsuntern. u. Private an öff.-rechtl. Körperschaften	"	"		19697		20064			21392		21505		22029			
Einlagen von Nichtbanken	"	"		3022		2955			3451		3577		3455			
darunter Spareinlagen	"	"		50980		51074			56989		56800		56776			
Bank von England	"	"		21730		21857			25445		25598		25760			
<i>Bank of England</i>																
Regierungspapiere d. Emissionsabtlg. Forderungen der Bankabteilung	Mill. £	Mi	2146,7	2121,8	2121,7	2121,8	2121,7	2347,5	2297,5	2297,9	2247,5	2247,5	2247,8	2247,8	2247,8	
Einlagen	"	"	285,0	336,6	325,8	334,8	317,2	393,6	437,9	418,7	481,8	465,1	463,0	463,4	469,8	
Bundes-Reserve-Banken in USA	"	"	302,5	329,3	330,6	338,5	316,7	435,3	462,9	458,4	480,0	467,1	467,9	480,8	485,8	
<i>Aktiva insgesamt</i>																
Aktiva insgesamt	Mill. \$	Mi	51957	54562	53715	52739	52586	52275	53569	51924	52009	51347	52976	53356	52724	
darunter: Goldzertifikate	"	"	18306	18250	18280	18230	18255	17805	17753	17756	17731	17676	17487	17427	17387	
Regierungspapiere	"	"	26675	26798	26623	26563	26563	26944	27084	27663	26640	26723	26577	26382	26780	
Einlagen insgesamt	"	"	19839	19605	19774	19223	19248	18928	19467	18766	18853	18441	18735	18492	19178	
darunter: Regierungseinlagen	"	"	370	346	905	704	453	431	547	519	481	518	431	575	376	
<i>Zinssätze</i>																
Tagesgeld in London	% p. a.	Sa	2 9/8-3 1/4	2 9/8-3 3/8	2 9/8-3 1/4	2 9/8-3 1/4	2 9/8-3 1/4	5 1/8-5 1/4	4 9/8-5 1/4	4 9/8-5 1/8	4 7/8-5 1/4	5-5 1/8	5 1/4-5 1/8	4 7/8-5 1/2	4-5 1/4	
Handelswechsel, 3 Mon., London	"	"	4 1/4-5	4 1/4-5	4 1/4-5	4 1/4-5	4 1/4-5	6 1/2-7	6 1/2-7	6 1/2-7	6 1/2-7	6 1/2-7	6 1/2-7	6 1/2-7	6 1/2-7	
<i>Effektenmarkt</i>																
Kursdurchschnitte festverzinsl. Wertpapiere im Bundesgebiet u. in W-Berlin	"	"														
4%ige RM-Wertpapiere, auf DM 7)	vH	BSt	105,86	105,57	105,55	105,58	105,44		192,72	102,86	102,86	102,85	102,91	102,29	102,23	
5%ige DM-Pfandbriefe 7)	"	"	113,84	113,64	113,70	113,70	113,71		111,10	111,10	111,10	111,09	111,00	110,88	110,78	
5%ige DM-Komm.-Obligationen 7)	"	"	113,17	113,12	113,12	113,12	113,21		110,96	110,92	110,91	110,91	110,90	110,80	110,77	
6%ige DM-Pfandbriefe 8)	"	"	102,88	101,88	101,93	101,70	101,18		92,80	93,48	93,58	93,53	93,45	93,38	93,40	
8%ige DM-Industrieobligationen	"	"	104,08	103,95	103,80	103,71	103,96		103,07	103,96	103,75	104,00	103,71	103,79	103,36	
Aktienindex, Westdeutschland 9)	31. Dez. 54 = 100	Fr	389,4	362,4	360,0	352,4	342,4	576,4	563,0	595,0	624,8	584,5	527,6	504,2	529,4	
Aktienindex, Großbritannien 10)	1. 7. 1935 = 100	"	255,4	258,6	253,5	262,0	284,7	329,4	327,7	332,9	336,8	337,5	328,3	328,0	322,9	
Aktienindex, USA 11)	\$ je Stück	"	637,4	625,8	632,6	636,6	637,0	626,2	629,3	636,1	625,2	614,1	602,2	585,2	580,1	
Wechselkurse																
DM-Noten, Freiverkehr, Zürich	sfrs. je 100 DM	BSt	103,35	103,40	103,45	103,55	103,65		103,50	103,35	103,38	103,38	103,30	103,25	103,25	
" Devisenkurs, New York	\$ je 100 DM	Fr	23,84	23,84	23,84	23,84	23,84	23,98	23,98	23,98	23,98	23,98	23,98	23,98	23,98	
" " Paris	fr je 100 DM	"	117,12	117,21	117,36	117,36	117,43	117,50	117,50	117,50	117,51	117,50	117,50	117,51	117,50	
DM-Ost, Mittelkurs, Berlin	je DM-West	"	3,88	3,91	3,98	3,88	3,96	4,56	4,64	4,63	4,64	4,54	4,61	4,61	4,64	
Weltrohstoffpreise																
<i>Indizes</i>																
Moody's Index	31. 12. 31 = 100	Fr	384,5	382,5	378,4	380,1	376,8	365,4	363,3	362,7	362,0	362,2	361,9	366,1	362,9	
Reuter's Index	18. 9. 31 = 100	"	423,4	421,1	422,3	421,8	426,1	420,7	418,6	418,2	416,1	415,6	416,0	414,2	410,3	
DIW-Index 12)	1938 = 100	Mi	287,7	285,7	284,7	285,0	284,0	279,6	277,1	277,8	275,8	276,8	275,6	276,4	279,2	
dar. Nahrungs- und Genussmittel	"	"	277,5	274,4	274,0	274,6	276,2	259,7	256,5	255,4	252,4	256,1	254,3	253,1	259,8	
Textilrohstoffe	"	"	330,4	331,7	326,7	324,9	322,8	325,2	325,2	325,8	327,8	325,7	325,2	328,5	329,0	
Metalle	"	"	265,5	264,0	264,0	266,9	267,7	270,4	264,1	263,6	261,9	261,9	260,9	261,8	258,2	
<i>Preise</i>																
Weizen, hardw. II, loco, New York	cts je 60 lbs	"	249,88	248,50	248,63	251,00	252,63	244,13	244,38	245,38	246,25	249,25	249,38	249,38	250,88	
Kaffee, Santos 4, loco, New York	cts je lb	"	35,50	34,50	34,50	34,50	34,50	36,25	36,00	36,00	35,75	36,63	36,63	34,25	34,50	
Wolle, Kamms., Cr. 48's, loco, Bradford d je lb	"	"	80,00	81,00	80,00	78,00	79,00	76,00	75,00	75,00	75,00	75,00	75,00	75,00	74,00	
Baumwolle, middl. 15/16, loco, New York cts je lb	"	"	33,10	32,90	32,90	32,90	32,85	32,80	32,45	32,40	32,45	32,45	32,45	32,40	32,25	
Kupfer, Elektrolyt, p. Kasse, London £ je lgt	"	"	236,38	227,50	224,63	229,50	231,88	242,63	244,63	244,38	234,88	236,50	235,63	236,25	232,13	
Zinn, per Kasse, London	"	"	792,50	793,25	791,50	793,75	794,00	806,50	796,00	799,50	799,75					